

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 37 (1975)
Heft: 9

Rubrik: Umweltfreundliche Gülle-Ausbringung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umweltfreundliche Gülle-Ausbringung

Gülle und Flüssigmist sind, weil sie nun einmal stinken, eine Belastung für die Umwelt. Deshalb werden auch seit Jahren Wege erprobt, Gülle nicht nur umweltschonend zu produzieren, sondern auch auszu bringen.

Neben den Versuchen, Gülle auf chemische oder mechanische Art (Belüftung) geruchsfrei zu machen, wird parallel dazu probiert, wie man nichtbehandelte Gülle umweltfreundlich ausbringen kann.

Für die geruchcharme Ausbringung, was gleichbedeutend ist mit direkter Einbringung der Gülle in den Boden – dann wird der Güllegeruch gleich vom Boden «aufgesaugt» –, gibt es bereits einige Geräte, die schon recht gut funktionieren. Das war kürzlich auf einer Maschinenvorführung in Westfalen zu sehen, wo auf einem abgeernteten Maisacker, der zum Unterbringen des Maisstrohes einmal gefräst war, mehrere Geräte die Gülle einarbeiteten.

Wie war das Ergebnis, zunächst bei den grubberartigen Geräten?

Etwas Schwierigkeiten traten mit dem Maisstroh auf, das gelegentlich die Grubberzinken zuschleppte. Durch Ausheben der Geräte konnten die Schare aber wieder frei gemacht werden.

Auch beim Zudecken der Göllespur mit Erde waren die Geräte unterschiedlich zuverlässig.

Wie sich auch zeigte, müssen die Abdeckschare um-

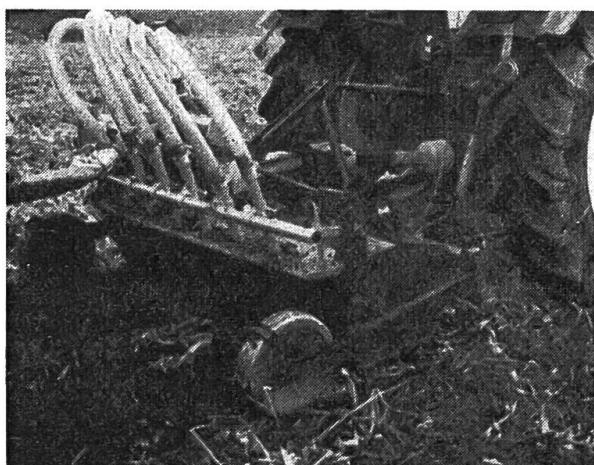


Abb. 1: Mit diesem Güllegrubber wird die Gülle mit spitzen Grubberscharen regelrecht in den Boden injiziert. Vorweg laufen die Tiefenregulierer und ein Scheibensech zum Ziehen der Güllerinne.



Abb. 2: Mit dieser Kombination von Bodenfräse und Gülleverteiler können grosse Göllemengen gleichmäßig verteilt in den Boden eingebracht werden. Die Gülle wird per Schlauch aus einem nebenherfahrenden Tankwagen oder aus einem auf dem Traktor aufgesattelten Tank zu den Verteilrohren gepumpt.

so tiefer in den Boden gedrückt werden, je fester dieser ist, um die geruchaktive Gülle auch wirklich in den Boden einzubringen.

Wenn Sie sich einen Güllegrubber anschaffen wollen, sollten Sie vorher folgendes überprüfen:

- Der Traktor muss pro Schar des Gerätes rund 20–30 PS unter der Haube haben.
- Da diese Geräte nicht billig sind – sie kosten rund 3500–4000 DM – spricht vieles für gemeinschaftlichen Einsatz.
- Wie funktioniert die Tiefeneinstellung und arbeiten am Grubberschar die Zustreicher zuverlässig, da sie die Gülle mit Erde bedecken sollen.
- Ein Kontrollanzeiger für den Tankinhalt ist ratsam.
- Die Zuführungsrohre müssen gross genug sein, falls «dickerer» Flüssigmist, beispielsweise vom Rindvieh, ausgebracht wird; ansonsten muss mit Verstopfungen gerechnet werden. Deshalb sollten auch Ecken und zu steiles Nach-oben-laufen der Zuleitungsrohre vermieden werden. Mit der Kombination von Bodenfräse und Gülleverteiler konnten grössere Göllemengen gleichmäßig verteilt in den Boden eingebracht werden. In Völkenrode (D) wurde überdies festgestellt, dass die Auswaschung von Stickstoff beim Einarbeiten von Flüssigmist mit der Fräse um 55% unter der beim Einarbeiten der gleichen oberflächlichen Gabe mit dem schweren Grubber liegt. (Aus «Steyr Aktuell»)